

## Reisebericht Dr. Stephan Bago – Indonesienreise 30.03.14-27.04.14

Mit erfreulich großer Mannschaft traten wir die diesjährige Indonesienreise von Frankfurt aus an: Zwei Ärzte – Jan Schmidt und mein Sohn Stephan – zwei Krankenschwestern aus dem Krankenhaus Bad Waldsee – Carmen Spheh und Verena Funk – sowie meine Frau Renate (die für alle Probleme zuständig ist). Außerdem erklärte sich ein Mitglied des Vereins, Herr Fritz Schneider, dazu bereit, uns nach Frankfurt zu fahren.

180kg Gepäck, hauptsächlich Medikamente, Verbandsmaterial und Instrumente, die für unsere medizinische Tätigkeit in Indonesien benötigen.

Ohne besondere Vorkommnisse verlief der Flug von Frankfurt nach Singapur, wo wir nach drei Stunden Aufenthalt nach Medan weiterflogen. Dort landeten wir auf dem neuen Flughafen, Kuala Namu, der erst 2013 eröffnet wurde und sich mehrere Kilometer außerhalb Medans befindet (1 ½ Stunden Taxifahrt ins Zentrum Medans).

Wie immer gab es zwei große Hürden: Erstens: Kommen wir am Zoll mit unseren mit Medikamenten beladenen Koffern vorbei ohne dass diese beschlagnahmt werden oder wir diese mit viel Geld auslösen müssen? Zweitens: Erreichen wir unseren Anschlussflug nach Nias/Gunung Sitoli, der nur zwei Stunden nach unserer Ankunft in Medan abhebt?

Wie erwartet wurden wir vom indonesischen Zoll erwartet und wir konnten erst nach langen Erklärungen, dass wir alljährlich nach Pulau Tello reisen, um dort kostenlose medizinische Hilfe anzubieten, und Dank der Frachtpapiere des Medikamentenhilfswerks Medeors unsere Koffer vom Zoll entgegennehmen. Verständlicherweise atmeten wir nach dieser Anstrengung auf und ich schickte ein stilles Stoßgebet gen Himmel.

Schon im Vorfeld der Reisen hatten uns unsere indonesischen Helfer Mut gemacht, den nur zwei Stunden später startenden Flug von Medan nach Gunung Sitoli zu erreichen. Trotz der Schwierigkeiten mit dem Zoll, und aufgrund kräftiger Unterstützung der Einheimischen klappte auch dies. Den saftigen Aufschlag aufgrund des Übergepäcks zahlten wir so gerne.

So kamen wir noch am 31.03.14 in Gunung Sitoli an. In den nächsten Tagen suchten wir das Kinderdorf Gidö und das Kinderheim für geistig und körperlich Behinderte der Alma-Schwestern auf. Beides Projekte, die der Verein unterstützt.

Am 02.04.14 brachen wir schließlich nach Pulau Tello auf. Da wir auf der Flugverbindung von Gunung Sitoli nach Tello maximal zwei Sitze ergattern hätten können, beschlossen wir gemeinsam per Schiff nach Tello überzusetzen. Nach einer zweistündigen Autofahrt nach Teluk Dalam erwartete uns dort ein das gut bekannte ‚Schiff‘. Nach fünfstündiger, anstrengender Fahrt erreichten wir Tello wohlauf.

Schon am nächsten Tag nahmen wir die Arbeit auf, d.h. wir untersuchten und behandelten die Einheimischen, so gut wir konnten. Um der heißen Mittagssonne zu entgehen, führten wir unsere Operationen am späten Abend und in der Nacht durch. Auch dieses Mal gab es Patienten, die einen operativen Eingriff benötigten - darunter entzündete Blinddärme, Leistenbrüche, Unterschenkelbruch mit Fistelung, mehrere Tumoren... Wie auf jeder Reise mussten wir jedoch feststellen, dass unsere Mittel und Möglichkeiten begrenzt sind, sowohl in der Behandlung sowie auch in der Diagnostik. Oftmals standen wir Problemen oft machtlos gegenüber und wussten selber nicht mehr, wie wir verfahren sollten. So

begegnete uns ein junger Mann mit einer bösartigen Wucherung am rechten Oberschenkel, bei dem wohl jede Hilfe vergeblich gewesen wäre.

Ein Mädchen mit einem faustgroßen Tumor hinter dem Ohr, welches schon zum Vorsprung rechten Auges führte, schickten wir auf Kosten des Vereins nach Medan, in der Hoffnung das ihr dort geholfen werden kann.

Am 18.04.14 traten wir unsere Heimreise an, wiederum mit einem mehrtätigen Aufenthalt in Gunung Sitoli, wo wir unsere medizinische Tätigkeit fortsetzen.



Schließlich verließen wir am 22.04.2014 Indonesien und flogen nach Singapur. Nach 2 1/2 Tagen Erholung bestiegen wir das Flugzeug nach Deutschland, um am 27.04.14 wohlbehalten in Frankfurt zu landen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Jan Schmidt, Carmen Sphen und Verena Funk, sowie bei meinem Sohn Stephan für ihr Engagement und ihre Hilfe bedanken. Besonders danke ich meiner Frau bei ihren unermüdlichen Bestrebungen in Organisation, Sterilisation und Vorbereitung der Operationen. Auch Ihr stets beherztes Eingreifen in unerwarteten Situationen soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben.

Ebenso bedanke ich mich bei Schwestern Ingeborg, ohne die all unsere Anstrengungen und Mühen nicht möglich wären.

Ich möchte mich auch bei allen Spendern und Mitgliedern des Vereins Indonesienhilfe e.V. einschließlich des Vorstandes bedanken, die mir jedes Jahr ihr Vertrauen und ihr Geld zur Verfügung stellen.